

Liebe Leser:innen

Die Energiewende wirft viele Fragen auf: beispielsweise nach der Speicherung von Sommerüberschüssen bei der Solarenergie, schnelleren Verfahren zum Ausbau der Erneuerbaren oder nach einer von Despoten unabhängigen Energieversorgung. Die Aufzählung liesse sich beliebig verlängern und zeigt die Komplexität des Themas.

Gerade wegen der hohen Komplexität mit vielen Unbekannten ist es erstaunlich, wie einfach die Antwort auf all diese Fragen oftmals ausfällt: «Die Wasserkraft muss es richten.» Ungeachtet der bereits erfolgten ökologischen Schäden wird suggeriert, dass ein weiterer Ausbau dem Klimaschutz, der Energiewende und am Ende sogar der Artenvielfalt nutze.

Die Profiteure der Wasserkraft bedienen sich hierbei wirkungsmächtiger Bilder und Erzählungen, um Eingriffe in Natur und Landschaft zu rechtfertigen. Besonders das Argument der Energieautarkie diente gestern wie heute als entscheidendes Narrativ für den Ausbau der Wasserkraft, wie Sebastian de Pretto im Interview mit Aqua Viva erklärt.

Aber diese Bilder und Erzählungen entsprechen nur teilweise der Realität. Energieexperte und Alt-Nationalrat Rudolf Rechsteiner sowie Felix Nipkow und Anna Schneider von der Schweizerischen Energie-Stiftung zeigen in ihren Beiträgen, wie sehr der Ausbau von Solar- und Windenergie in den letzten Jahrzehnten vernachlässigt wurde. Der Fokus auf den eingefahrenen Pfad der Wasserkraftnutzung hat uns scheinbar blind gemacht für die brachliegenden Potentiale alternativer erneuerbarer Energien.

Auch die Themen Effizienz und Suffizienz verdienen mehr Aufmerksamkeit und dürfen nicht allein auf die Entscheidungen Einzelner reduziert werden. Energieberater Elmar Grosse Ruse und Jeannette Behringer von der Universität Zürich berichten über gesetzliche Rahmenbedingungen, mit denen beispielsweise private Investitionen in die Gebäudedämmung und massvoller Konsum als kluges Verhalten belohnt werden könnten.

Wir können die Energiewende schaffen, ohne unsere Gewässer weiter zu belasten. Ein zusätzlicher Ausbau der Wasserkraft bindet zudem Mittel und Aufmerksamkeit, die an anderer Stelle fehlen. Nutzen wir die Chance und richten wir unseren Blick auf die Energieformen der Zukunft – zuliebe unserer Gewässer und im Sinne einer effizienten und nachhaltigen Energiewende.

Tobias Herbst
Redaktionsleiter Zeitschrift aqua viva

